

Mediascher Zeitung

Direktor Karl Feder

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Hans Jikell

Eigenümer: Buchdruckerei Karl Feder

Eintragung zur Aufnahme in das Register der Veröffentlichungen beim Tribunal Lârnau-Mare unter Zahl 1245/1908

Nr. 23

Medias-Mediasch, Sonnabend, 8. Juni 1940

49. Jahrgang

Die europäischen Weltmächte

Von Kurt Pastenaci

Ist England heute eine Weltmacht? Zweifellos ist das britische Reich ein Weltreich, aber ein Weltreich muß nicht auch eine Weltmacht sein. Es hat in der Geschichte Weltreiche gegeben, die durch Jahrhunderte hindurch bestanden, ohne Weltmächte zu sein, ja ohne auch nur den Rang einer Großmacht zu haben, und andererseits gab es Weltmächte, die keine Weltreiche als Grundlage hatten. Das Kriterium einer politischen Weltmacht ist ihre politische Allgegenwärtigkeit. Mit anderen Worten: Eine Weltmacht muß in der Lage sein, jederzeit und an jedem Ort der jeweilig bekannten Welt mit fester Aussicht auf Sieg gegen jede andere vorhandene Macht Krieg führen zu können.

Ein Blick in die europäische Geschichte zurück. Die älteste europäische Weltmacht waren die Römer. Sie wurden nach den Punischen Kriegen die entscheidende Macht im Mittelmeer und sie wurden zur Weltmacht der Antike, als die großen Diktatoren Marius und Sulla von Rom aus die Welt beherrschten. Die römischen Legionen konnten gegen jede andere politische Macht der damals bekannten Welt mit der sicheren Aussicht auf Sieg Krieg führen, und sie haben das auch getan. Rom war eine Weltmacht noch bevor es ein Weltreich war. Diese Weltmacht erreichte ihre Grenze, als der Oberbefehlshaber Arminius die Legionen des Varus im Teutoburger Walde vernichtete und das römische Heer des Germanicus in den Jahren 15 und 16 mehrfach schlug und über den Rhein zurückwarf. Von da ab konnte das römische Reich gegen die Germanen nur noch Verteidigungskriege mit Aussicht auf Erfolg führen. Von der Mitte des zweiten Jahrhunderts an änderte sich auch dies. Das römische Reich, immer noch Weltreich, hatte seinen Rang als Weltmacht eingebüßt, denn es mußte nun Jahrhundert für Jahrhundert und später sogar Jahrzehnte für Jahrzehnte, die siegreichen Vorfälle germanischer Heere bis tief nach Gallien, in den Balkan, ja bis nach Spanien und Italien dulden. Es ist sehr bezeichnend für den Unterschied zwischen einer Weltmacht und einem Weltreich, daß das Weltreich der Römer noch wuchs zu einer Zeit, als die Weltmacht durch den Sieg im Teutoburger Walde bereits Grenzen gesetzt waren. So wurden Teile des Balkans und Britannien erst nach der Vordringung von den Römern erobert und dem Reich eingefügt.

Die zweite politische Weltmacht der europäischen Geschichte waren die Germanen, die vom Ende des 4. Jahrhunderts ab die römischen Reichsgrenzen überschritten und sich im Römerreich ihre eigenen Staaten gründeten. Diese Weltmacht der damaligen Zeit, deren Kampfkraft kein anderes Volk geworden war, erreichte ihren Höhepunkt in der Wikingerzeit. Die kühnen Nordlandshelden beherrschten alle Meere nicht nur Nordsee und Ostsee, sondern auch das Schwarze Meer und das Mittelmeer. Ihre Schiffe durchdrangen den Atlantischen Ozean, Reiche wurden geplündert, an der nordfranzösischen Küste, wie in Skandinavien auf Island und Grönland, wie in England. Die Wikingerflotten drangen, die Flüsse benutzend, bis tief in die Länder vor, sie bestürmten mehr als einmal z. B. Paris. Diese Weltmacht besaß und schuf kein Weltreich. Sie ist damit das geistigste Gegenstück zum Reich der Römer.

Die dritte europäische Weltmacht war die der Spanier, insbesondere zur Zeit der Personalunion mit dem deutschen Reich und Portugal. Karl V. konnte mit Recht sagen: „In meinem Reich geht die Sonne nicht unter.“ In allen Teilen Europas jochten die spanischen Heere siegreich und die spanische Flotte siegte z. B. bei Lepanto über die der Türken. Aber dieser Weltmacht folgten die ausländischen Niederlande und England mit dem Sieg über die Armada eine Grenze. Spanien blieb noch einige Jahrzehnte Weltmacht, bis es die Freiheit der Niederlande anerkennen mußte. Es blieb darüber hinaus noch fast 200 Jahre ein Weltreich, ohne in dieser Zeit immer auch zur europäischen Großmacht zu sein. Das spanische Weltreich zerbrach in kaum zwei Jahrzehnten, erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts als Folge der Napoleonischen Kriege. 1816 erklärte sich Argentinien als unabhängig, 1817/18 Chile, 1824 wurde Peru frei, 1825 Bolivien, 1830 wurde Ecuador selbständige Republik.

Als vierte europäische Weltmacht trat Großbritannien auf. Es wurde nicht durch den Sieg über die spanische Armada zur Weltmacht, sondern erst durch das Niederringen der holländischen Seemacht. Der Vordringende Oliver Cromwell legte den Grund zur Weltmacht Englands, und zwar zu einer Zeit, bevor Britannien noch Weltreich geworden war. Dieser neuen europäischen Weltmacht folgte der nordamerikanische Befreiungskrieg 1775–82 die ersten Grenzen, ähnlich, wie der Oberbefehlshaber Arminius den Römern. Die Inbesitznahme großer Teile der Welt durch die Engländer erfolgte teilweise in Asien, vor allem aber in Afrika, sehr viel später. Obwohl der englischen Weltmacht schon Grenzen gesetzt waren, wuchs also noch das englische Weltreich.

Als Weltmacht eroberte Großbritannien im Jahre 1871. Dieser ist die bekannte Antwort Bismarcks auf die Frage, was er tun würde, wenn die Engländer an der deutschen

Der Tag des Königs



Vor dem Bewußtsein unseres ganzen Landes steht der 8. Juni als der Ehrentag S. M. des Königs Karls II. Heute kann nun, nach 10-jähriger Arbeit und Ringen der Herrscher stolz auf sein Volk und sein Land sehen. Ein ungemein wichtiger Abschnitt in der Entwicklung Großrumaniens liegt zurück. Es liegt eine Zeit zurück, in der die große Krise, in der sich unser Land befand, mühevoll überwunden worden ist. Immer wieder wurde den verschiedenen Parteien der Staatsapparat anvertraut, doch ihre eigennützige Schuchthand machte das

beste Wollen des Landes zunichte. Als diese Zustände endlich als unhaltbar erkannt wurden, griff S. M. der König im Februar 1938 mit eiserner Hand durch und mit einem Schläge war Ruhe, Ordnung und Arbeit im Land. Durch die Aufrüstung wurde dem Parteiwesen ein Ende gemacht. Die alten politischen Parteien sind in der Front der Nationalen Wiedergeburt zusammengefaßt worden, die heute alle wertvollen Elemente unseres Landes vereint. So besitzt unser Land neben einem klugen und tatkräftigen König, einer verantwortungsvollen Regierung nun auch eine einsatzbereite und ausgerüstete Bevölkerung und eine strebende, tüchtige Jugend. Auf diese Jugend gründet König Karl II. die Zukunft seines Volkes, in ihr will er ein starkes Geschlecht erziehen, das die Ziele, denen heute der Weg bereitet wird, erreichen soll.

Wenn heute, nicht wie in den vorangegangenen Jahren dieser denkwürdige 8. Juni nicht durch große Feierlichkeiten begangen wird, so geschieht dieses aus äußerlichen Rücksichten des Herrschers. Die Augen und Herzen der ganzen Bevölkerung sind aber heute alle auf unseren König ausgerichtet, der das Land aus innerer Herrlichkeit und innerem Hader zur nationalen Einigung und Wiedergeburt geführt hat. Er hat uns durch seine kluge Staatsführung vor den Verheerungen eines Krieges bewahrt und hat durch die erhöhte Rüstung und ununterbrochenen Schulung des Heeres alle Vorbedingungen geschaffen, die erfolgreich sind, um unser Vaterland vor jedem Angriff zu schützen. Er wird es auch sein, der uns durch alle Stürme der Gegenwart hindurch einer glücklichen Zukunft entgegenführen wird! Das wünschen und glauben wir Deutschen an diesem Tage!

Ing. I. Gigurtu — Außenminister

Nach Rücktritt des rumänischen Außenministers, Gr. Gafencu, betraute S. M. der König Ing. I. Gigurtu, mit der Leitung der rumänischen Außenpolitik.

Geboren im Jahre 1886 in Turnu-Severin, besuchte Gigurtu die Schulen in Turnu-Severin und Craiova und setzte seine weiteren Studien auf Deutschlands Hochschulen fort. In Freiburg, dem Sitz der ältesten Bergakademie der Welt, und in Berlin widmete er sich dem Studium des Bergbaus, das er 1911 abschloß. Ins Land zurückgekehrt, bekleidete Gigurtu von 1912–1920 das Amt eines Industrieinspektors und machte sich in Fachkreisen bald einen bekannten und geachteten Namen. Seine politische Laufbahn begann er

im Jahre 1926 als er das erste Mal ins Abgeordnetenhaus gewählt wurde. Der Regierung Goga gehörte er anfangs 1938 als Handels- und Industrieminister an und wurde in der ersten Frontregierung Tatarescu zum Minister für Verkehr und Seffentliche Arbeiten ernannt. Als Präsident der rumänischen Goldbergwerksgesellschaft „Mica“ und Mitglied verschiedener größerer Bergwerksgesellschaften hat er enge Beziehungen zu den Wirtschaftskreisen des Landes. Auf seinen Auslandsreisen besuchte er mehrere Male auch Deutschland, wo er das letzte Mal im September des vergangenen Jahres in Berlin weilte.

Küste landeten, bezeichnend. Er antwortete, er werde einen Landgendarmen schicken und die Engländer verhaften lassen. Tatsächlich konnte England seit 1871 nicht mehr mit sicherer Aussicht auf Sieg überall in der Welt Krieg führen. Einen Krieg gegen die Vereinigten Staaten von Amerika hat Britannien als von vornherein aussichtslos garnicht erst versucht. Seit Beginn des 20. Jahrhunderts ist das Japanische Meer den Engländern verperrt. Gegen das Deutsche Reich mußte Großbritannien 1914–18 alle Großmächte der Erde und die Mehrzahl der kleinen Staaten und Völker zusammenfassen, um einen zweifelhaften Sieg zu erringen. Schon damals war die Ostsee — eines der handelsmäßig wichtigsten Meere der Welt, was man meist versteht — der englischen Flotte verschlossen. Die Nordsee wurde zwar umkämpft, im wesentlichen aber doch von der deutschen Flotte beherrscht.

Gegenwärtig sind Ostsee und Nordsee in deutscher Hand, umkämpft wird bereits der Atlantische Ozean. England als Weltmacht schon von der Bühne der Geschichte abgetreten, kämpft nur noch um seinen Bestand als Weltreich. Weltreiche aber pflegen, wenn es soweit ist, in wenigen Jahrzehnten zusammen zu brechen. Das spanische Weltreich in zwei Jahrzehnten, das römische in einem halben Jahrhundert! Seit Beginn des 20. Jahrhunderts fällt es bedenklich im Gebell des englischen Weltreiches. Nach dem Weltkrieg mußte den Dominions weitgehend Freiheit gewährt werden und die gegenwärtigen Vorgänge in Südafrika und in Kanada sind Alarmzeichen ersten Grades. Der freudlos gegen Deutschland begonnene Krieg kann, also nachdem England als Weltmacht seit mehr als einem halben Jahrhundert abgetreten ist sehr wohl, zum Zusammenbruch des englischen Weltreiches führen.

Der große Sieg in Flandern

Das Führerhauptquartier meldet:

4. Juni. (R.) DNB meldet: Ueber den Verlauf der bis herigen Operationen im Westen gibt das Oberkommando der Wehrmacht folgendes bekannt:

Der große Kampf in Flandern und im Artois ist zu Ende.

In die Kriegsgeschichte wird er als die bisher größte Vernichtungsschlacht aller Zeiten eingehen. Als am Morgen des 10. Mai die deutsche Wehrmacht zur Entscheidung im Westen antrat, war ihr durch den Führer und Obersten Befehlshaber als strategisches Ziel gesetzt, den Durchbruch durch die feindlichen Grenzstellungen und südlich Ramur zu erzwingen und dadurch die Voraussetzung für die Vernichtung der französisch-englischen Armeen nördlich der Aisne und Somme zu schaffen. Gleichzeitig sollte Holland reich in Besitz genommen werden und dadurch die Basis für die beschleunigten englischen Operationen zu Lande, zur See und in der Luft in die Nordflanke des deutschen Heeres ausgeschaltet werden. Am 4. Juni konnte die Wehrmacht dem Obersten Befehlshaber die Erfüllung dieses gewaltigen Auftrages melden. Dagegen liegt ein Heldentum des deutschen Soldaten und ein Ruhmesblatt deutschen Führertums, wie es in diesen Ausmaßen nur in einer Wehrmacht möglich sein konnte, die von einem Willen geführt, von einer fanatischen Eingabe befeht und von der Begeisterung und Opferwilligkeit eines Volkes getragen ist. Eine genauere Betrachtung und Würdigung der Operationen des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe müssen späterer Zeit vorbehalten bleiben. Aus diesem kurzen Überblick soll das deutsche Volk nur entnehmen, wie es zu diesem gewaltigen Sieg in so kurzer Zeit kommen konnte und die Gewissheit schöpfen, daß der Endsieg unser ist.

Seit Monaten sah sich die deutsche Führung täglich der Gefahr gegenüber, daß die alliierten beweglichen Armeen unter dem Vorwand einer Hilfeleistung für Belgien und Holland gegen das Ruhrgebiet vorrückten. Dieser Gefahr galt es, am 10. Mai im letzten Augenblick noch zuvorzukommen. Mit mühsamem wochenlangem Abringen um die befestigte Grenzzone und die neuzeitlich ausgebauten Festungen konnte der Gefahr nicht mehr begegnet werden. Unter schlagartigem Einsatz der deutschen Luftwaffe, die in wenigen Stunden die Sicherheit des eigenen Luftraumes herstellte, war es gelungen, durch die große Zahl von Einzelvorbereitungen und Ueberwachungsaktionen ausgehauener Verbände des Heeres und der Luftwaffe nicht nur wichtige Stützpunkte unzerstört in die Hand zu bekommen, sondern auch Sprengstoffe zu nehmen, die

Kriegsberichte der Woche

(Ant. Rador.) 31. Mai: Bei Cassel wurden britische Truppen vernichtet. — Die Wäffe der deutschen Divisionen in Aitios und in Flandern ist für neue Aufgaben freigegeben. — Die deutsche Kriegsmarine hat die Küstenverteidigung der besetzten Küsten- und Wälfen in der Westmächte vernichtet. 2 deutsche Flugzeuge werden vernichtet.

London meldet: Unsere Truppen haben sich auf Dänischen zurückgezogen. Diese Aktion wird zu den heldenmütigen Taten in der Geschichte des britischen Deeres gezählt werden.

1. Juni: Allein bei Vile wurden 26.000 Gefangene eingebracht. — Eine deutsche Schnellbootflottille vernichtete 1 Zerstörer und ein U-Boot der Westmächte, ein Kriegsschiff wurde torpediert und fünf Transporter, drei Kreuzer oder Zerstörer und 10 Handelsschiffe mit 70.000 t beschädigt. — Bei Cassel wurden 65 englische Panzerwagen zerstört. — 49 Flugzeuge der Westmächte wurden heute vernichtet. 9 deutsche Flugzeuge werden vernichtet.

Der britische Heeresbericht meldet: Bei Calais teilen unsere Truppen weiter Widerstand. Die Räumungsarbeiten bei Dünkirchen werden fortgesetzt. Deutsche Angriffe wurden an der Somme abgewiesen.

2. Juni: Neuport, Adinkerte und Ghpvde sind in deutscher Hand. — Die deutsche Luftwaffe zerstörte vier Kriegsschiffe und 11 Transporter der Westmächte mit einer Tonnage von 54.000 t. 14 Kriegsschiffe und 38 Handelsschiffe mit 160.000 t wurden beschädigt. Ein schwer beladener Transporter der Westmächte wurde durch Torpedoschuss zerstört. — Im Hafen von Marceille wurden zwei große Handelsschiffe in Brand gesteckt. — 58 Flugzeuge der Westmächte und 15 deutsche Flugzeuge wurden vernichtet. — In Norwegen wurde Vöds genommen. — Das 33.950 t große britische Schlachtschiff „Nelson“ ist versenkt worden.

Paris meldet: An der Sommerfront keine besonderen Ereignisse. Im Rhonetal wurde eine feindliche Flugstaffel zerstört und mehrere Flugzeuge abgeschossen. Die Räumung von Dünkirchen wird trotz starken Bombardements fortgesetzt.

3. Juni: Vergues wurde genommen. — Deutsche Kampfflugzeuge vernichteten 2 Zerstörer, 1 Waffenschiff und ein Handelsschiff der Westmächte und griffen erneut Marceille an. — In Flandern wurden bisher 330.000 Engländer und Franzosen als Gefangene eingebracht. — In Norwegen wurde der Sender Badio vernichtet. — 59 Flugzeuge der Westmächte wurden abgeschossen. 15 deutsche Flugzeuge werden vernichtet.

Aus Paris wird gemeldet: Der Rückzug unserer Truppen im Norden, die 20 Tage lang keine Rast gehabt haben und infolge der Kapitulation des Königs der Belgier ihre Pläne entblößt haben, wird in der Geschichte der alliierten Armeen ein Beispiel heldenhafter Hartnäckigkeit bleiben.

4. Juni: Deutsche Truppen sind in Dünkirchen angegriffen und haben die ganze Stadt besetzt. Es wurden 40.000 Gefangene dabei gemacht. Die deutsche Luftwaffe griff die Basis der französischen Luftwaffe bei Paris an. 104 Flugzeuge der Westmächte wurden im Luftkampf und 300 bis 400 am Boden vernichtet. 21 Abflüge erzielte die deutsche Jagdflieger. Dagegen werden nur 9 deutsche Flugzeuge vernichtet.

Stelle der einheitlich durch Kommando oder Befehl geleiteten, zusammenhängenden „Schützenlinien“, die ein Jahrhundert lang das Schlachtfeld beherrschten, aber neuzeitlicher Artillerie und Maschinengewehre ein viel zu günstiges Ziel bieten, sind heute als die eigentlichen Träger des Feuerkampfes die kleinsten Einheiten der Schützenkompanien, die Gefechtsgruppen, getreten. Nur in loser Gefechtsstellung miteinander stehend, führen sie, jede für sich, den Angriff in den jeweils günstigsten, dem Gelände angepassten Formen durch. Sein Hauptgeschick erhält dieser infanteristische Kampf durch die große Tiefe der vordersten Kampfzone und durch die sorgfältige Regelung von Feuer und Bewegung. Die leichten Maschinengewehre der Gefechtsgruppen erleichtern dem Gewehrtruppe durch ihren Feuersturz das Vorgehen im Gelände, das gruppenweise oder einzeln, springend oder kriechend, erfolgt. Die Gruppen unterstützen sich in ihrem Vorgehen gegenseitig durch Feuer, die schweren MG. unterstützen die vorne kämpfenden Schützenkompanien bei günstigem Gelände durch überhöhtes Schießen von hinten oder werden an Brennpunkten des Kampfes in vorderster Linie eingesetzt. Die Infanteriegeschütze und Panzerabwehrgeschütze halten sich möglichst nahe heran, um im Bedarfsfall sofort zur Unterstützung der kämpfenden Schützen bereit zu sein. Wo einzelnen Gruppen der Einbruch in die vorderste feindliche Stellung gelungen ist, da wird sofort nach den ungedeckten Planken abgeriegelt und der Angriff nach vornwärts fortgesetzt.

In einem Buche „Die Siegfried-Linie“ hat ein französischer Generalstabschef kurzlich von der „brutalen und unheimlichen Offensiv“ der Deutschen gesprochen, die im Gegen- satz zu der Lehre von der Sicherheit, der Vorsicht und dem „schonungslosen Denken“ der französischen Anführer vor sich haben. Infolgedessen hat er recht, als der deutsche Soldat und Kämpfer der deutsche Infanterist bei einem Angriff heute noch genau so wie zur Zeit des großen Königs niemals zurück zu sein scheitert, sondern daß alle seine Handlungen nur dem einen Gedanken dienen: „Ran an den Feind!“ Dieser vornehmste Grundzug des deutschen Angriffsoverflusses hat sich sowohl in Polen wie in Norwegen aufs beste bewährt.

Verlautbarung der „Stephan Ludwig Roth-Schule“ Mediasch

Die Aufnahmeprüfung für die I. und V. Klasse der St. L. Roth-Schule findet voraussichtlich gleich nach dem 12. Juni 1. 3. statt.

Die Schüler haben hierzu am Vortage der Prüfung folgende Dokumente vorzulegen:

1. Ein gestempeltes Geßuch. (Vordruck ist in den Buchhandlungen zu haben).
2. Einen stempelten Geburtschein.
3. Einen Taufschein.
4. Ein Staatsbürgerzeugnis.
5. Das letzte gestempelte vom Revisorat bezw. Inspektorat unterfertigte Schulzeugnis.
6. Das Impfzeugnis.

Die Prüfungstage für die I. Klasse bei 80 —, für die V. Klasse bei 200 — sind bei Einreichung des Geßuches zu entrichten.

Mediasch, 31. Mai 1940.
Der Rektor der Stephan Ludwig Roth-Schule.

An unsere Leser!

Infolge der beiden Feiertage (6. u. 8. Juni) kann diese Folge unserer Zeitung nur in 4 feiertägigem Umfang erscheinen. Die Schriftleitung.

Aus Nah und Fern!

In der evangelischen Kirche predigt Sonntag, 8. Juni Stadtprediger Dr. Egon Heibel. Sonnabend, den 9. Juni findet um 11 Uhr ein liturgischer Gottesdienst statt zu dem alle Behörden und Vertreter der Körperschaften höflich eingeladen sind.

Kam. Sepp Bösch f. Sonnabend, den 1. Juni b. 3. ist unser Kamerad Sepp Bösch, Buchdrucker, in den Feiertagen gegangen. — Als rechter deutscher Junge ist er in unseren Reihen aufgewachsen und hat allerorts, wohin er gestellt wurde, seinen Mann gestanden. Alle Volksgenossen kannten ihn, den besten Geräteturner unseres Turnvereins, dem sie besonders auf dem letzten Winterkauturnen begeistert zugejubelt hatten! — Unbekannt, aber tiefstehende Beweggründe haben ihn zu seinem harten Entschluß geführt. Wir haben in ihm einen guten und charakterfesten Kameraden verloren.

M. T. B., St. L. Roth 1847.

Verpflichtender „Front“-Gruß. Durch ein Rundschreiben machte der Generalsekretär der „Front“, Victor Molbovan, erneut darauf aufmerksam, daß alle Mitglieder der „Front“ (öffentliche Beamte, die Einheiten der Front und der Nationalgarde, sowie die Parlamentarier) untereinander in hierarchischer Ordnung zum „Front“-Gruß verpflichtet sind.

Warnung. Am vorigen Samstag besuchte ein gewisser Ferencz Petru aus Sarbul Mirazul, 30 Jahre alt, linker Unterarm fehlt, einige Geschäfte, wo er sich als Kriegsinvalid ausgab und um Unterstützung bat, dabei legte er ein herausforderndes Benehmen an den Tag, wenn man nicht geneigt war, ihm, der sonst gesund und fröhlich ist, eine solche zu geben. Kommissar Bobonea war auf dieses Individuum aufmerksam geworden und schob ihn kurzer Hand in seine Heimatgemeinde ab. Im Wiederholungsfall mögen unsere Kaufleute bei der Polizei die Meldung erstatten und auch andere derartige Fälle stets zur Anzeige bringen, damit solchem Unfug gesteuert wird.

Bis zum 15. Juni Junggefellenssteuer einbekommen! Das Finanzministerium hat den Zeitpunkt, bis zu dem Junggefellens ihre Steuerbefreiung für die Junggefellenssteuer einreichen können, bis zum 15. Juni verlängert.

Helbengedenkfeier. Wie in den vorangegangenen Jahren, fand auch heuer am 6. Juni die Helbengedenkfeier am hiesigen Helbengedenkplatz statt. Die Schulen versammelten sich im Hof der Roth-Schule und die Frontkämpfer im Schützengarten und marschierten im Schweigemarsh zur Feiertätte. Nach einem Choral sprach Prof. Dr. Otto Folberth ein von ihm verfaßtes, eindrucksvolles Gedicht, Vallade von den alten und den jungen Soldaten, worauf das Lied „Morgenrot“ in tiefer Ergreiftheit gesungen wurde. Der Frontkämpfer Josef Karcs hielt die Gedenkrede, die den Ausdruck des Empfindens aller Frontkämpfer darstellte und eine Mahnung an die Jugend zum Einsatz und Eingabe für Volk und Vaterland war. Dann erklang das Lied vom „Guten Kameraden“ und es erfolgte die Kranzüberreichung auf die Helbengräber durch eine Abordnung unserer Arbeiterkämpfer. Mit dem von Pfarrer Dr. Egon Heibel gesprochenen Schlußgebet und der Königshymne fand diese Helbengedenkfeier ihren Abschluß.

Zwei Gedenkmünzen zum 8. Juni. Aus Anlaß des 8. Juni hat der Bürgermeister von Völsch beschloffen, diesen Tag durch die Prägung zweier Gedenkmünzen zu verewigen. Die eine Medaille zeigt das Bild St. M. des Königs, die andere das Bildnis weiland Königin Maria.

Der „Monat des Buches“ wurde Dienstag im Haus der rumänischen Kultur in Anwesenheit zahlreicher Regierungsmitglieder, des Präsidenten der Rumänischen Akademie, Prof. Radulescu-Motru, des Romanabanten der „Wacht des Landes“, zahlreicher Verleger, Schriftsteller usw. usw. feierlich eröffnet. In den zahlreichen Ansprachen wurden das Interesse und die Fürsorge, die der Herrscher dem rumänischen Buche bezeugt, unterstrichen.

Zur Beachtung! Wir teilen allen Rundfunkhören mit, daß der Reichsfender „Donau“ auf Welle 325,4 m, 922 kHz täglich zu den unten angegebenen Zeiten Nachrichten in deutscher und rumänischer Sprache sendet.

In deutscher Sprache:	In rumänischer Sprache:
12,30	von 18,45 bis 19,00
14,00	„ 20,30 „ 20,45
17,00	„ 22,15 „ 22,30

Schulturnfest

Bei günstigem Wetter findet Sonntag, den 9. Juni 1940, 4 Uhr nachmittags das Schulturnfest der Sp. Schulanfänger statt.

* Städtisches Lichtspieltheater. Heute, Sonnabend, 5. 7 und 9 Uhr, Sonntag 5, 7 und 9 Uhr und Montag, Dienstag je 9 Uhr rollt der beste bisher gedrehte deutsche Hans-Albers-Film, der Spitzenfilm der heutigen Varietés-Produktion „Rascher für Canitoga“, mit Hans Albers, Charlotte Sula und Hilke Seiffert in den Hauptrollen, ein Film der unter der meisterhaften Regie Herbert Selpins für Hans Albers direkt auf den Leib geschrieben wurde. Außerdem neue Ufa-Tonwoche. Das gesch. Publikum wird gebeten diese Filme zahlreich zu besuchen, damit wir trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit auch die noch erschienenen Filme „Ich bin Sebastian Ott“ mit Billy Forst, „Brand im Ozean“, „Die Krise nach Tilly“ von Suhrmann, „Das Herz einer Königin“ mit Jaraß Reuber u. a. m. der Reihe nach bringen können, ansonsten sie bis zum Herbst zu hart abgegriffen werden. — Sonnabend 4 Uhr und Sonntag 2 Uhr Matinee „Rascher für Canitoga“ und „Viehe im Scher“. — Mittwoch, Donnerstag 9 Uhr rollt außer Programm ein neuer Tobis-Trichter Nr. 3, und was ein Tobis-Trichter ist, hat ihnen bereits vor einigen Wochen der erste Tobis-Trichter berichtet.

Apothekeninspektion. Die nächste Woche vom 10.—17. Juni 1940 hält für dringenden Arzneibedarf die Apotheke Romulus Lupu Mittag- und Nachtschicht.

* „Capitol“-Kino. Sonnabend und Sonntag je 5, 7 und 9 Uhr rollt der ausgezeichnete Spitzenfilm der letzten Produktion „Der erste Kuß“ mit dem Publikumsliebling Deanna Durbin, sowie Jackie Cooper und Nelson Douglas in den Hauptrollen. Dieser Film wurde in den letzten 8 Monaten am längsten in den hauptstädtischen „Scala“ und „Regal“-Kino auf dem Programm gehalten und erzielte den größten Erfolg. Ein Film wie man ihn nicht jeden Tag zu sehen bekommt. Außer Programm neue Tonwoche. Samstag 2 Uhr Matinee mit „Sturm in Asien“ und der großartige Spionagefilm „Krieg und Frieden“ mit Dina Paola, John Voder und Francoise Kolay in den Hauptrollen. Sonntag 2 Uhr Matinee mit „Krieg und Frieden“ und „Der erste Kuß“. Mittwoch und Donnerstag je 9 Uhr rollt der bereits vorige Woche angekündigte Großfilm „Die Gangster von New-York“, ein spannender und sensationeller Detektivfilm aus dem Leben der amerikanischen Gangster mit Charles Dickford und Ann Doran in den Hauptrollen. Es kommt: „Das alte Mädchen“, „Die kleine Prinzessin“ mit Shirley Temple sowie Goethes Werk „Die Leiden des jungen Werther“ oder auch „Die Geschichte einer unglücklichen Liebe“.

Turnen, Sport und Spiel

Handball

St. L. Roth 1847 ist in beiden Gruppen Meister! St. L. Roth 1847—KREIS 5:3 (3:0). Im letzten Meisterschaftsspiel, das mit allgemeiner Spannung erwartet wurde, nahmen unsere Handballer noch einmal einen tüchtigen Endkampf, denn sie schlugen die Kronstädter, ihren eifrigsten Gegner, in Kronstadt verdient mit 5:3 (3:0).

Das Spiel wurde unter regnerischem Wetter ausgetragen, jedoch eine richtige Spielentfaltung kaum möglich war. Unsere Mediascher, die auf einem guten Platz den Kronstädtern ein noch besseres Spiel geliefert hätten, boten das schnellere und gefälligere Spiel und waren auch stets diejenigen, die den größeren Anteil in den Angriffen hatten als der KTS, der sich nur schwer zurechtfinden konnte. Wegen Spielschluß allerdings, sah man die Kronstädter auch stürmen und zwar erfolgreich, denn sie erzielten drei Tore, gegen die auch unser Schütz machlos war.

Für unsern Turnverein war Schöbel zweimal, Schmidt, Werner und Kraft je einmal erfolgreich.

Das Spiel hatte in Schiedsrichter Schneider einen einwandfreien Leiter.

Das Vorschpiel wurde von unserer zweiten Mannschaft kampflos mit 3:0 gewonnen, da die Kronstädter es vorzogen, wegen schlechtem Platz nicht aufzutreten. Eine endgültige Entscheidung betreffend dieser Angelegenheit wird jedoch die Sportbehörde treffen.

Nach Abschluß einer solchen Meisterschaft ist es doch wissenswert, einen kurzen Überblick auf das Geschehene zu werfen.

Unser Turnverein ist unter den stärksten Mannschaften des Landes mit folgenden Spielen als Sieger hervorgegangen: MTB-SEB 19:13 (4:3 u. 15:10), MTB u. HTB 15:13 (8:5 u. 7:8) und MTB-RTSB 15:8 (10:5 u. 5:3).

Von diesen sechs Spielen wurden fünf sicher gewonnen und eines unverbittet gegen Armin in Hermannstadt knapp verloren. Die Umstände, unter denen es verloren gegangen ist, wollen wir jetzt nicht mehr in Erinnerung bringen.

Den gegebenen Toren nach hat unser Turnverein den besten Sturm in der Mittelreihe. Unser Angriff schloß in 6 Spielen 49 Tore. Die Reihenfolge der Torschützen ist folgende: Schöbel 21, Schmidt 11, Werner 10, Connet 5 und Kraft 2 Tore. Schöbel ist mit seinen 21 Toren auch zugleich der erfolgreichste Stürmer der Mittelreihe. Unsere Verteidigung ist mit der der Kronstädter den erhaltenen Toren nach gleich. Beide „kapperten“ 34 Tore. Unsere Verteidigung wird sich nur schmerzhaft an das letzte Spiel gegen SEB erinnern.

In dieser Meisterschaft spielte für unsern „St. L. Roth“ folgende Mannschaft: Schütz—Dann, Holtröder—Leberer, Feinmel, Kaimireich III, Werner, Connet, Schmidt, Schöbel und Kraft. Im ersten Spiel gegen SEB spielten statt Schmidt und Werner, Dr. Jiskel und Binder.

Wir lassen noch einmal den Stand der beiden Tabellen folgen:

A-Mannschaften:

	Spiele	Gew.	U.	Verl.	Tore	Punkte
1. St. L. Roth 1847	6	5	0	1	49:34	10
2. STV-Ramin	6	4	0	2	35:37	8
3. RSTSV	6	3	0	3	37:34	6
4. Schönbürger TB	6	0	0	6	33:49	0

B-Mannschaften:

	Spiele	Gew.	U.	Verl.	Tore	Punkte
1. St. L. Roth 1847	6	4	1	1	48:20	9
2. STV-Ramin	6	4	1	1	57:33	9
3. RSTSV	6	3	0	3	32:40	6
4. Schönbürger TB	6	0	0	6	18:62	0

Unser Nachwuchs hätte an Punkten viel besser abschneiden können, wenn er gegen Kronstadt und Hermannstadt nicht so leichtsinnig auf eigenem Platz gespielt hätte.

Fußball

Venus ist Landesmeister!

Obwohl Venus gestern von Sportul Studenesc eine Niederlage von 1:2 Toren erlitten hat, ist sie Inhaber des Meistertitels geblieben. Den zweiten Platz sicherte sich Rapid über die abgelaufene Jugendzeit mit 4:1 Toren.

Für Sonntag wird die Schlussschlacht um den Pokal Rumäniens mit Spannung erwartet. Die Vertreter des Pokals sind die ewigen Rivalen Venus und Rapid. Venus dürfte nach Verlängerung als knapper Sieger erwartet werden.

Volkswirtschaft!

Wirtschaftsrundschau, Monatsmitteilungen von der Hermannstädter Allgemeinen Sparkassa. Folge 4/5 1940

Im Verlauf des letzten erschienenen April-Mai-Festes der „Wirtschaftsrundschau“ befaßte sich der Präsident des Verbandes Rumäniens Genossenschaften, Generaldirektor Dr. G. A. Klein mit den Problemen des Ausbaues unserer Genossenschaftsorganisation, insbesondere der Belebung der Produktions- und Absatzgenossenschaften. Fortingeneur Julius Fröhlich erläuterte und kommentierte in einem ausführlichen Vortrag den von der Regierung kürzlich veröffentlichten Fünfjahresplan für die Volkswirtschaft, während Dr. Ernst Fr. Beer die durch die politische und wirtschaftliche Lage verursachten Verlagerungen in den Volkswirtschaftszweigen behandelte. Der Abschnitt „Leistung und Werbung“ bringt beherzigenswerte „Betrachtungen über den Strohhaufen“ an die Adresse all derer, die diesen noch immer mit einem Geldschrank verwechseln.

Der Abschnitt „Wirtschaft und Finanzen“ bringt diesmal an erster Stelle unter dem Titel „Streitrichter“ Stellungnahmen zum wirtschaftlichen Geschehen, sowie außerdem die gewohnten reichhaltigen Berichte und ausführlichen Wirtschaftszahlen. Den Schluß bilden wie üblich, kurze Nachrichten und Buchbesprechungen.

Neue Strafbestimmungen bei der 2% Ausrichtungsteuer. Wer die Bloß beim Steueramt nicht vordringen läßt wird mit 1000 bis 10.000 Lei bestraft. Wer die Stempel nicht benutzt von 500—50.000 Lei. Gremium.

Zwei bemerkenswerte Leistungen des deutschen Maschinenbaues

Unter den Leistungen des deutschen Maschinenbaues der letzten Zeit, die als besonders bemerkenswert anzupreisen sind, sind die gegenwärtig größte Fördermaschine und eine Luftschiff-Kompressoranlage für eine Luftleistung von 75.000 m³/h zu nennen.

Die von der AG gelieferte Fördermaschine ist z. B. die größte der Welt; sie arbeitet auf einem neuen Schacht in Westdeutschland für eine Schachtleistung von 572 tkm/h. Die Maschine kann in einer Stunde 545 t Kohle aus einer größten Tiefe von 1050 m fördern. In täglich 14 Förderstunden kann sie rund 7600 t Kohle aus dem Schacht herausheben; mit dieser Menge könnten 500 Güterwagen zu je 15 t gefüllt werden. Die Treibschiffe wird von einem Einzelgleichstrommotor angetrieben, der mit ihr unmittelbar gekuppelt ist und eine Höchstleistung von 7500 PS hergibt. Der Schacht der Grube ist für Doppelförderung vorgesehen. Nachdem die genannte Maschine bereits seit einiger Zeit ihren Dienst verrichtet, befindet sich eine zweite gleich große Maschine im Aufbau.

Freiwilligbedienten finden in der chemischen Industrie zunehmende Verwendung. Sie ist eine der größten Anlagen dieser Art. Die Anlageleistung der Kompressoranlage beträgt 75.000 m³/h bei einem Enddruck von 7 at. Die Reaktions-turbine ist unmittelbar gekuppelt; sie muß bei allen oberhalb der Pumpengrenze liegenden Förderleistungen ununterbrochen mitarbeiten. Der Wirkungsgrad der Gasturbine ist sehr hoch; er liegt bei 80%. Infolgedessen übernimmt diese Turbine fast die halbe Kennleistung der Kompressoranlage. Dank des sehr guten Wirkungsgrades ergibt das betreffende chemische Werk wesentliche Dampfparatien und rechtfertigt somit den angelegten höheren Kaufpreis.

Bericht

über die am 23. Mai abgehaltene Hauptversammlung der Kreditgenossenschaft für Wohnhausbau in Mediasch

* Am 23. Mai hat die Wohnhausbaugenossenschaft in Mediasch ihre diesjährige Hauptversammlung abgehalten. Leider ließ die Anzahl der erschienenen Mitglieder viel zu wünschen übrig, was umso mehr zu bedauern ist, da hier Gelegenheit geboten wurde, vor der großen Öffentlichkeit die aktuellen Fragen, welche alle Mitglieder angehen, zu besprechen! Die Wohnhausbaugenossenschaft ist heute ein Faktor, der maßgebend im Wirtschaftsleben in Mediasch eine Rolle spielt, jedoch also auch aus diesem Grunde die Versammlung mehr Aufmerksamkeit verdient hätte.

Der Vorstand Herr Dr. Wilhelm Lauer begrüßte die Anwesenden und wurde dann das Sitzungsbüro gewählt: als Schriftführer Herr Siler Karl und als Stimmzähler Herr Jritsch Ernst und Berenyi Ernst.

Der interessanteste Punkt der Tagesordnung war der Bericht des Vorstandes Herrn Dr. Wilhelm Lauer über die Tätigkeit im vergangenen Jahre. Die Kreditgenossenschaft hat sich in den Jahren ihres Bestehens ständig weiter entwickelt. Ihre Entwicklung beruht auf einem gesunden Gedanken, jedoch sie auch im abgelaufenen Jahre, das manche Störungen im Wirtschaftsleben hervorgerufen hat, sich weiter entwickeln konnte. Die Nachfrage nach Sparkapital für Wohnbauten war auch im vergangenen Jahre sehr groß, jedoch am 1. November 1939 der VI. Spartkreis in Mediasch aufgestellt wurde, der bereits 97 Mitglieder mit 217 1/2 Bauanteilen zählt. Die Gesamtzahl der Mitglieder beträgt 1653 mit 3411 Bauanteilen. Es bestand die Befürchtung, daß durch die wirtschaftliche Lage der vielen Eingebrachten eine große Anzahl der Mitglieder ihren Verpflichtungen unter Umständen nicht nachkommen könnten. Diese Befürchtung hat sich jedoch nicht erfüllt und wir können mit Befriedigung feststellen, daß heute von den Sparern nur 19 und von den Darlehensnehmern nur 7 mit mehr als 2 Monatsraten im Rückstand sind. Bloß 2 hiervon sollen geklagt werden. Bei der großen Anzahl der Mitglieder ist dies ein außerordentlich günstiges Resultat, welches zeigt, daß das Vertrauen zu der Baugenossenschaft außerordentlich groß ist, und daß auch die eingebrachten Mitglieder die Zahlung ihrer Bauanteile als eine wichtige Angelegenheit betrachten.

Der Genossenschaftsverband ist auch in anderen Städten weiter entwickelt worden, außer Schönbürg, Agheln und Reichesdorf auch in Kronstadt und Hermannstadt.

Entsprechend ihrer völkischen Einstellung hat die Baugenossenschaft auch in diesem Jahre große Spenden für völkische Zwecke geleistet und zwar 575.000— Lei für das kirchliche Sportbad und 28.000— Lei für sonstige kulturelle Zwecke.

Der Verwaltungsrat sowie der Aufsichtsrat hat seine Arbeit mühevoll erledigt und gebührt der Leitung der Genossenschaft protofollärer Dank. Nicht zuletzt auch dem Präsidenten des Verwaltungsrates Herrn Dr. Wilhelm Lauer der einen guten Teil seiner Arbeitskraft in Dienst dieser Sache gestellt hat. Alle diese Männer haben ihr Bestes eingesetzt, um die Genossenschaft und damit auch den genossenschaftlichen Gedanken anderswo weiter zu entwickeln, und ihn lebenskräftig zu gestalten. Das Büro hat seine Arbeiten genau und mühevoll durchgeführt.

Der Bauindex, der ja die Grundlage der Geschäftsbearbeitung bildet, wurde im vergangenen Jahre 5mal revidiert. Eine Erhöhung des Bauindexes fand jedoch bis Ende des Jahres 1939 nicht statt. Erst ab 1. Jänner 1940 wurde er um 5% und ab 1. April d. J. um weitere 10% erhöht. Dies rasche Ansteigen des Indexes hat nun bei einigen Mitgliedern die Befürchtung aufkommen lassen, daß einige wirtschaftlich schwächere Mitglieder dieser Erhöhung nicht nachkommen könnten. Wie wir bereits oben erwähnt haben, ist diese Befürchtung unbegründet.

Zeichnet

Anteilscheine

für die Anreizung des Betriebes

Im abgelaufenen Jahre erfolgte die Zuteilung an die Mitglieder in Mediasch mit über 10.000.000 Lei und wurde auch die Ueberbrückungskredite an die Banken als rückgeführt. Trotz den widrigen Verhältnissen hat die Leitung es verstanden den Barbestand klein zu halten, jedoch also das Belangenherabgesetzt wurde.

Es ist anzunehmen, daß bei den heutigen Verhältnissen die Nachfräge nach Investitionskapital kleiner wird, infolgedessen wurden gleich für mehrere Jahre und zwar bis 1943 die Anteile ausgelöst. Außerdem wurde der Verwaltungsrat ermächtigt, falls die ausgelösten Mitglieder nicht entsprechende Kredite in Anspruch nehmen, auch an unausgelöste Mitglieder im Rahmen der Darlehensbedingungen Kredite zu geben und alle Maßnahmen treffen, die im Interesse der Genossenschaft sein werden.

Die Bilanz, welche dem Aufsichtsrat vorgelegt wurde, zeigt eine günstige Entwicklung und konnte auch der kleineren aus rechtlichen Gründen entstandene Verlust auf die Hälfte reduziert werden.

Von den Mitgliedern sind bereits 381 voll befriedigt und 222%, des gereinigten Kapitals ist bereits ausgelöst worden. Der Sterbefond hat sich als eine sehr segensreiche Einrichtung erwiesen, der auch rechtlich gesehen, betrieblich. Dem Sterbefond gehören 2254 Anteile an, jedoch etwa 1/3 der Anteile verstorben sind.

Abschließend kann gesagt werden, daß die wirtschaftliche Lage der Genossenschaft sehr gut ist und absolut keine Besorgungen für die Zukunft bestehen.

Satzungsgemäß schied aus dem Aufsichtsrat Herr Dr. Fritz Rosenauer, Hermann Lehrer, Waldemar Reich aus dem Verwaltungsrat Herr Martin Wolff, Josef Fabian, purisch und Guitan Rosenauer. Alle diese Herren wurden einstimmig wieder gewählt.

Von den auswärtigen Gästen war Herr Fabian Galtner aus Kronstadt, Herr Dr. Markus aus Schönbürg anwesend, aus deren beiden Reden hervorging, daß das Zusammenarbeiten zwischen Mediasch und den anderen Städten vorbildlich ist.

Zuletzt wurde unter Vorsitz von Herrn Josef Baurich durch die Auslosungskommission die Auslosung vorgenommen. Es nahmen an der Auslosung 600 Mitglieder teil. Von denen, die nicht teilgenommen haben, waren nur 17, die wegen Nichterfüllung ihrer Zahlungsverpflichtungen und wegen Formalitäten nicht teilnehmen konnten. Das Resultat der Auslosung ist folgender:

Spartkreis II. infl. Gruppe Karos 192 Anteile	12.480.000—
III. " " " " 74 " "	4.810.000—
IV. " " " " 81 " "	5.265.000—
V. " " " " 87 " "	5.655.000—
VI. " " " " 62 " "	4.030.000—
496 Anteile	32.240.000—

Die einzeln ausgelosten Nummern sind bereits in der Mediascher Zeitung vom 25. Mai veröffentlicht worden.

Die Auslosung zog sich sehr lange hin, jedoch die Sitzung erst gegen 12 Uhr nachts geschlossen wurde.

Städtisches Kino

Von heute, Sonnabend bis einschl. Dienstag wird — der deutsche Spitzenfilm der Bavaria-Tobis —

Wasser für Canitoga

mit Hans Albers, Charlotte Susa, das Tagesgespräch unserer Stadt bilden.

Jene Abnehmer

unseres Blattes, die Rückstände haben, werden ersucht, dieselben postwendend einzulösen, da wir andernfalls die Zusendung des Blattes einstellen und gerichtlich weiter Forderung einfassieren.

Die Verwaltung.

Kinderfahrrad

(Zweirad) für sechsjährigen Jungen zu kaufen gesucht.

Angebote unter „Kinderfahrrad“ an die Mediascher Zeitung.

Drucksachen

bei KARL FEDER Offerte und Druckmuster kostenlos

Dankagung

Für die schönen Blumen Spenden und die Beteiligung am letzten Wege meines lieben unvergesslichen Sohnes Zeppi Lösch sagt allen Freunden und Bekannten, besonders der Ausbrotalger Rachtbarschaft, der Vertretung des Mediascher Turnvereines, der Kameradschaft, den Herren Geph und den Angestellten der Firma Feder und Benzion innigsten Dank.

Familie Lösch.

Möbliertes Zimmer

von alleinstehendem Herrn per sofort zu mieten gesucht. Adresse abgeben in der Verwaltung dieses Blattes.

Verkäuferin

(möglichst mit Vorkenntnissen)

findet Aufnahme bei August J. Keller.